

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

mächte in Rom stattgefunden hatte, erfuhr man vom Vorhaben der Feinde (S. 4). Der nunmehr von der Nachrichtenabteilung des Oberkommandos für alle Fronten einheitlich geleitete Nachrichtendienst meldete zugleich mancherlei über die rasch wachsende Aufrüstung des italienischen Heeres. Es gab also kaum einen Zweifel, daß man eine neue mächtige Offensive Italiens zu erwarten habe, und einige Anzeichen sprachen dafür, daß diese Ende Februar oder anfangs März, mehr oder weniger gleichzeitig mit jener der Franzosen und Engländer an der Westfront, losbrechen dürfte.

In Berücksichtigung dieser drohenden Gefahr sprach FM. Conrad Ende Jänner die Vermutung aus, „daß die Italiener diesmal ihren Angriff nicht nur auf den Raum zwischen Salcano und dem Meere, sondern auch im Raum nördlich davon (Plava—Tolmein) führen“ dürften. GO. v. Boroević bestritt diese Anschauung nicht, er blieb aber weiterhin der festen Überzeugung, daß „der feindliche Hauptangriff zweifellos wieder auf der Karsthochfläche südlich der Wippach“ stattfinden werde. Bald nach diesem Meinungs austausch horchte man am 6. Februar Funk sprüche ab, die zwischen Rom und Petersburg gewechselt wurden. Sie vervollständigten das Bild über die Absichten der Feinde. Nun konnte man nahezu mit Sicherheit damit rechnen, daß der Angriff der Franzosen an der Westfront nicht vor Ende März und jener der Italiener, die sich — wie man jetzt erfuhr — verpflichteten, binnen drei Wochen zu folgen, kaum vor Mitte April beginnen werde. Von Rußland hörte man allerdings nicht mehr, als daß es hoffe, Ende April bereit zu sein. Diese vom Radiohorchdienst aufgefangenen Depeschen waren äußerst wertvoll, denn nun brauchte man in den nächsten Wochen keine Störung der in Gang befindlichen Abwehrmaßnahmen zu besorgen. Die drei Führer an der Südwestfront wurden dementsprechend angewiesen. Im besonderen wurde das Heeresgruppenkommando Erzherzog Eugen verständigt, daß die eigenerseits in Aussicht gestellte Offensive in absehbarer Zeit nicht werde ausgeführt werden. Die hierfür eingeleiteten Maßnahmen seien aber fortzusetzen, wobei auftauchenden Gerüchten von eigenen Angriffsabsichten nicht entgegenzutreten wäre. Die 10. Armee bekam den Befehl, in der bisher geübten Tätigkeit fortzufahren. Die 5. Armee allein erhielt ausführlichere Weisungen. FM. Conrad schrieb den Entwurf und Kaiser Karl unterfertigte zum erstenmal als Armeeoberkommandant einen operativen Befehl. Darin hieß es: „Nach wie vor muß als großes Ziel vor Augen bleiben, daß die zur Abwehr der italienischen Hauptanstrengungen berufene 5. Armee in die zu erwartenden